REPORT GRUNDKOMPETENZEN

SVEB-Branchenmonitor 2022

CÄCILIA MÄRKI, SAAMBAVI POOPALAPILLAI

Anbieter im Bereich Grundkompetenzen: Entwicklungen und Herausforderungen

Der SVEB führt jährliche Anbieterbefragungen durch, um Entwicklungen in der Weiterbildung zu erfassen (SVEB-Branchenmonitor). 2021 wurde erstmals eine Befragung von Anbietern durchgeführt, die Angebote im Bereich Grundkompetenzen bereitstellen. Mit dieser Befragung möchte der SVEB den Bereich Grundkompetenzen aus Sicht der Anbieter förderstrukturübergreifend erfassen. Das Ziel hierbei ist es, Entwicklungen aufzuzeigen, Tendenzen aufzugreifen und Entwicklungsbedarf zu identifizieren. Die Ergebnisse der Anbieterbefragung im Bereich Grundkompetenzen werden ab 2022 jährlich als SVEB-Branchenmonitor Grundkompetenzen erscheinen.

Der vorliegende Bericht gibt einen ersten Einblick in die Situation der Anbieter, die im Rahmen der komplexen Förderstrukturen im Bereich der Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener (GKE) agieren. Erfasst werden folgende vier Indikatoren/Dimensionen:

- Zielgruppen
- Angebote
- Nachfrage
- Organisationsebene

Die Indikatoren/Dimensionen für den Bereich Grundkompetenzen Erwachsener werden in den nächsten Jahren weiter aufgebaut.

SVEB Schweizerischer Verband für Weiterbildung

1	Einleitung			3		
	1.1	Daten	grundlage	3		
2	Kontext und Rahmenbedingungen der Grundkompetenzförderung					
	2.1	Rahmenbedingungen der Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener				
	2.2	Förderstrukturen im Bereich Grundkompetenzen				
	2.3	Zielgruppen im Bereich Grundkompetenzen				
	2.4	Definition Grundkompetenzangebote				
3	Resultate der Anbieterbefragung					
	3.1	Zielgruppen im Bereich Grundkompetenzen				
	3.2	Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen				
	3.3	3 Angebote				
		3.3.1	Kompetenzbereiche	8		
		3.3.2	Angebotsformen	9		
		3.3.3	Förderung am Arbeitsplatz	10		
	3.4	Umsetzung kantonaler Förderprogramme GKE (WeBiG)				
	3.5	5 Nachfrage				
		3.5.1	Nachfrage nach konkreten Kursformaten	13		
		3.5.2	Nachfrage nach digitalen Lernformaten	15		
	3.6 Organisationsebene			sationsebene	15	
		3.6.1	Qualitätssicherung und -entwicklung	16		
		3.6.2	Weiterbildungsbedarf und Herausforderungen	18		
4	Folge	gerungen				
5	Biblio	iographie				
6	Abbil	ldungsv	erzeichnis	24		
7	Anhang					
	7.1	7.1 Anhang 1				
	7.2	Anhang 2				
	7.3	Anhang 3				

www.alice.ch 2/28

1 Einleitung

Dieser erste «Report Grundkompetenzen» im Rahmen des SVEB-Branchenmonitoring gibt aus Anbietersicht einen Überblick über Rahmenbedingungen und Förderstrukturen, Zielgruppen, Angebote und Nachfrage, Qualitätssicherung sowie die grössten Herausforderungen.

Zum Einstieg bietet der Bericht in Kapitel 2 einen kurzen Überblick über den Kontext und die Rahmenbedingungen der Grundkompetenzförderung sowie die Förderstrukturen, welche Angebote im Bereich Grundkompetenzen unterstützen. Anschliessend werden in Kapitel 3 die Resultate der vier in der Anbieterbefragung erfassten Indikatoren/Dimensionen dargestellt. Kapitel 3.1 beschreibt die Ergebnisse im Hinblick auf die von den Anbietern adressierten Zielgruppen sowie ihre Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen. Im folgenden Kapitel 3.3 zu den Angeboten geht es einerseits um Kompetenzbereiche und andererseits um Angebotsformen sowie Angebote zur Förderung der Grundkompetenzen am Arbeitsplatz. Der Blick der Anbieter auf die kantonalen Förderprogramme GKE im Weiterbildungsgesetz (WeBiG) wird in Kapitel 3.4. dargestellt. Kapitel 3.5 beschreibt die Nachfrage nach Kursangeboten sowie nach digitalen Lernformaten. In Kapitel 3.6 werden die Ergebnisse zur organisationalen Ebene zusammengefasst. Diese beziehen sich auf die Themen Qualitätssicherung und -entwicklung sowie den Weiterbildungsbedarf der Kursleitenden. Kapitel 4 schliesslich gibt einen Überblick über die wichtigsten Folgerungen aus der Befragung sowie Hinweise auf den aktuellen Entwicklungsbedarf im Bereich Grundkompetenzen.

1.1 DATENGRUNDLAGE

Die Datengrundlage für den vorliegenden Bericht umfasst eine Online-Befragung von Weiterbildungsanbietern, die Grundkompetenzkurse anbieten, sowie die Resultate einer Fokusgruppendiskussion.

Für die Online-Befragung wurden 784 Anbieter angeschrieben. Davon haben 109 Personen den Fragebogen beantwortet. Nach der Datenbereinigung wurden die Angaben von 61 WB-Anbietern aus allen Sprachregionen in die Auswertung einbezogen. Da es sich um die erste Anbieterbefragung im Bereich Grundkompetenzen handelte, wurde der Fragebogen breit gestreut, um möglichst viele im Bereich Grundkompetenzen tätige Anbieter zu erfassen.

Die Befragung fand vom 28. Juni bis 6. August 2021 online statt und bezieht sich, wo nichts anderes vermerkt ist, auf das Jahr 2020. In der Online-Umfrage hatten die Anbieter die Möglichkeit, ihre Kontaktdaten zu hinterlassen. Aus diesen Kontakten wurden elf Anbieter ausgewählt und zu einer Fokusgruppendiskussion eingeladen. Neun Anbieter sind der Einladung am 17. November 2021 gefolgt. Die Fokusgruppendiskussion hatte zum Ziel, die Ergebnisse der Online-Umfrage mit Fachleuten aus der Praxis zu diskutieren.

www.alice.ch 3/28

2 Kontext und Rahmenbedingungen der Grundkompetenzförderung

Der SVEB ist seit rund 15 Jahren im Bereich Grundkompetenzen aktiv und setzt sich unter anderem dafür ein, die Zugänge der Erwachsenen mit Förderbedarf zu qualitativ hochwertigen Lern- und Bildungsangeboten zu verbessern. Aus diesem Fokus des SVEB ist einerseits die GO-Methode entstanden, ausgerichtet auf arbeitsplatzorientiertes Lernen im Betrieb, und andererseits die gemeinsam mit der SKOS lancierte «Weiterbildungsoffensive in der Sozialhilfe». Letztere zielt darauf ab, die Themen Bildung und Grundkompetenzförderung in den Prozessen und Strukturen der Sozialdienste zu verankern mit der Absicht, Bildungsangebote für Klientinnen und Klienten zugänglich zu machen, angefangen bei den Grundkompetenzen.

2.1 RAHMENBEDINGUNGEN DER FÖRDERUNG DER GRUNDKOMPETENZEN ERWACHSENER

Die Weiterbildungsbeteiligung von Personen, deren höchster Bildungsabschluss die obligatorische Schule ist, liegt bei 4%. Bei Personen mit einem Abschluss auf der Stufe Sek. II, nehmen 12%, bei jenen mit Tertiärabschluss 26% im Verlauf eines Jahres weiter (SAKE 2021, vgl. BFS 2021) teil. Grundkompetenzen sind eine zentrale Voraussetzung für die Teilnahme an Weiterbildung.

Das Weiterbildungsgesetz (WeBiG), das am 1. Januar 2017 in Kraft getreten ist, hat die Rahmenbedingungen für die Förderung der Grundkompetenzen entscheidend verändert. Als Rahmengesetz konzipiert, legt es Grundsätze der Weiterbildung fest. Die Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener (GKE) ist im WeBiG¹ in Abschnitt 5 «Erwerb und Erhalt von Grundkompetenzen Erwachsener» in den Artikeln 13–16 geregelt. Die Grundkompetenzartikel sind als Spezialgesetz im Weiterbildungsgesetz zu verstehen², subsidiär zur Förderung der Grundkompetenzen in anderen Spezialgesetzen (AIG, AVIG, IVG, VintA). Die entsprechenden Bestimmungen zur Weiterbildung in den Spezialgesetzen sind gemäss WeBiG anzupassen und die Förderung der GKE zu implementieren.

2.2 FÖRDERSTRUKTUREN IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN

Die Anbieter bewegen sich mit ihren Angeboten in einem komplexen Umfeld mit zahlreichen, untereinander (noch) kaum koordinierten Förderstrukturen. Ihre Rolle und Situation in diesem sich stetig entwickelnden Bereich wurde bisher nicht systematisch erfasst und analysiert. Die wichtigsten Förderstrukturen werden im Folgenden kurz skizziert.

Viele Anbieter sind im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme (KIP) aktiv, die zwischen dem Staatsekretariat für Migration (SEM) und den zuständigen kantonalen Stellen vereinbart werden. Die Sprachförderung im Integrationsbereich dient der Förderung der Sprachkompetenzen von Migrantinnen und Migranten sowie von vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen (VA/FL). Diese sollen die Möglichkeit erhalten, jene (Grund-)kompetenzen zu erwerben, die sie benötigen, um sich in alltäglichen und beruflichen Situationen zurecht zu finden sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt und zum Weiterbildungssystem zu erhalten³.

www.alice.ch 4/28

¹ Weiterbildungsgesetz

²Epiney, Astrid; Hunziker, Evamaria (2022) Zur Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes–ausgewählte Fragen. Rechtsgutachten im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

³SEM 2020, Grundlagenpapier im Hinblick auf den Abschluss von Programmvereinbarungen nach Art. 20a SuG. Spezifische Integrationsförderung als Aufgabe Bund–Kantone 2022–2023.

Auch im Rahmen der Arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) werden Grundkompetenzen gefördert, allen voran Sprachkompetenzen, aber auch jene IKT-Grundkompetenzen, die insbesondere für den Bewerbungsprozess benötigt werden. Fällt der «Versicherungsfall Arbeitslosigkeit» weg, ist auch die Teilnahme an den Fördermassnahmen im Rahmen des AVIG beendet.

Für die Förderung der Grundkompetenzen im Rahmen des WeBiG sind Bund und Kantone zuständig. Sie vereinbaren kantonale Programme im Bereich GKE. Die aktuellen Programme beruhen auf dem Grundsatzpapier 2021–24, das die gemeinsamen Ziele für die Förderung der Grundkompetenzen zwischen dem SBFI und den Kantonen festlegt. 21 von 26 Kantonen haben 2021 ein kantonales Programm GKE beim SBFI eingereicht, um die für den jeweiligen Kanton vorgesehene Finanzierung des Bundes in Anspruch nehmen zu können. Die Förderung der Grundkompetenzen im WeBiG erfolgt subsidiär zur Förderung der Grundkompetenzen in den anderen Spezialgesetzen (AVIG, AIG usw.). Personen, die in keiner anderen Förderstruktur unterstützt werden, sind im «Auffangtatbestand» WeBiG förderfähig. Besonderes Augenmerk liegt im Rahmen des WeBiG auf Schweizerinnen und Schweizern, die Mühe mit den Grundkompetenzen haben. Viele Kantone unterstützten bereits lange vor Inkrafttreten des WeBiG spezifische Lese- und Schreibkurse. Die Grundkompetenzen von Bezügerinnen und Bezügern von Sozialhilfe sind gemäss Grundsatzpapier 21–24 ebenfalls im WeBiG förderfähig.

Mit dem Förderschwerpunkt «<u>Einfach besser! ... am Arbeitsplatz</u>» unterstützt das SBFI seit 2018 massgeschneiderte Kurse im Bereich Grundkompetenzen direkt in den Betrieben auf der Grundlage der Projektförderung des Berufsbildungsgesetzes (BBG). Die dem Förderschwerpunkt zugrundeliegende Methode beruht auf dem <u>GO-Modell</u>, das der SVEB in drei aufeinander folgenden Projekten mit zahlreichen Partnern entwickelt und getestet hat.

2.3 ZIELGRUPPEN IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN

Wie bereits die Ausführungen zu den Förderstrukturen zeigen, handelt es sich bei den Zielgruppen der Grundkompetenzförderung keinesfalls um eine homogene Gruppe. Die Lebenswelten und -realitäten sind äusserst heterogen. Differenzierte Studien zu Situation und Förderbedarf der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen mit Förderbedarf in den Grundkompetenzen liegen jedoch bisher kaum vor.

Die im Rahmen des Armutsprogramms derzeit umgesetzte Studie «Förderung der Qualifizierung Erwachsener: armutsgefährdete und -betroffene Personen in ihren Lebenswelten erreichen»⁴ wird vertieftes Wissen über die Lebenswelten und Perspektiven wichtiger Zielgruppen bereitstellen, das aus der Auswertung von qualitativen Interviews mit einer grossen Zahl Betroffener abgeleitet wird.

Diese und weitere Untersuchungen sind nötig, um Lernbedarf und Lernbedürfnisse der Individuen besser zu kennen, auf dieser Grundlage die Ansprache der Zielgruppen zu verbessern und die Entwicklung und Umsetzung von Kursangeboten weiter entwickeln zu können.

2.4 DEFINITION GRUNDKOMPETENZANGEBOTE

Der Bereich Grundkompetenzen umfasst die Förderung im Rahmen des WeBiG und der Spezialgesetze. Daher wurden Grundkompetenzangebote für diese Anbieterumfrage folgendermassen definiert:

www.alice.ch 5/28

⁴https://www.zhaw.ch/de/forschung/forschungsdatenbank/projektdetail/projektid/4926/

- Grundkompetenzkurse, in denen Erwachsene ihre Fähigkeiten im Lesen und Schreiben, in Alltagsmathematik und im Umgang mit digitalen Technologien für Alltag und Beruf verbessern können
- Sprachförderung auf Grundkompetenzniveau (Alpha, A1–B2)

3 Resultate der Anbieterbefragung

Im Folgenden werden die Resultate der Anbieterbefragung entlang den übergeordneten Dimensionen Zielgruppen, Angebot, Nachfrage und Organisationsebene detailliert dargestellt.

3.1 ZIELGRUPPEN IM BEREICH GRUNDKOMPETENZEN

Die Anbieter wurden nach der Häufigkeit befragt, mit der sie in den letzten drei Jahren für drei ausgewählte Zielgruppen Weiterbildungsveranstaltungen umgesetzt haben (siehe Anhang 1).

Wie häufig bot Ihre Institution in den letzten 3 Jahren Weiterbildungsveranstaltungen für die nachfolgenden Zielgruppen an?

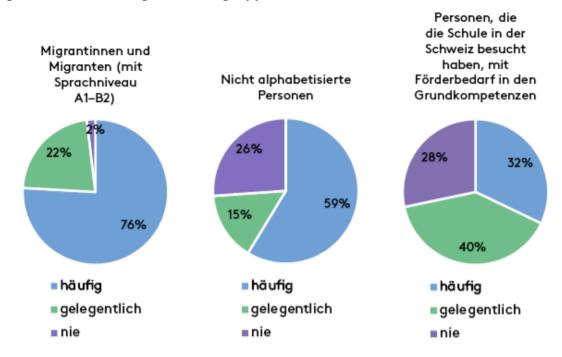


Abbildung 1: Zielgruppen im Bereich der Grundkompetenzen (N=46-54)

Wie Abb. 1 zeigt, richteten sich die Angebote der befragten Institutionen 2021 primär an Migrantinnen und Migranten (98% der Anbieter haben diese Zielgruppe häufig bzw. gelegentlich angesprochen), gefolgt von der Zielgruppe «nicht alphabetisierte Personen» (74%). Für Personen, die in der Schweiz die Schule besucht haben und einen Förderbedarf im Bereich Grundkompetenzen aufweisen, wurde von mehr als zwei Dritteln der Anbieter (72%) häufig bzw. gelegentlich ein Weiterbildungsangebot ausgeschrieben.

www.alice.ch 6/28

Detailauswertungen (vgl. Abb. 20 im Anhang) zeigen, dass Anbieter mit ihren Grundkompetenzangeboten auch häufig bzw. gelegentlich erwerbslose Personen (85%), Eltern (79%) sowie Personen in einer Nachholbildung (82%) angesprochen haben.

Auffällig ist, dass Seniorinnen und Senioren nur von 14% der Anbieter häufig adressiert wurden (47% gelegentlich, 39% nie). Diese Angaben korrespondieren mit der Tatsache, dass häufig die Förderstrukturen im Bereich Grundkompetenzen auf die Beschäftigungsfähigkeit von Personen im Erwerbsalter fokussieren. Eine Altersbeschränkung bis 65 Jahre ist in den kantonalen Förderstrukturen nicht selten anzutreffen. Das Weiterbildungsgesetz enthält keine Altersbeschränkung.

3.2 ZUSAMMENARBEIT MIT VERMITTELNDEN STELLEN

Beim Erreichen der Zielgruppen im Bereich Grundkompetenzen spielt die Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen eine zentrale Rolle: Etwa neun von zehn Anbietern (92%) geben an, mit vermittelnden Stellen zusammenzuarbeiten. Bei diesen Stellen handelt es sich mehrheitlich (71%) um öffentliche vermittelnde Stellen wie bspw. Sozialdienste, das RAV oder das BIZ. Vier von zehn Anbietern (41%) geben an, mit Betrieben zusammenzuarbeiten.

Gibt es in Ihrer Organisation eine Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen insbesondere hinsichtlich der Zugänge zu den Zielgruppen?

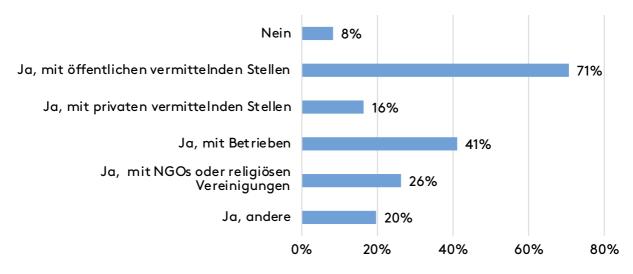


Abbildung 2: Zugänge zu den Zielgruppen (Mehrfachnennungen, N=61)

Erfragt wurde auch, welche Entwicklung die Anbieter in der Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen anstreben. Alle Befragten, die derzeit mit vermittelnden Stellen zusammenarbeiten, wollen dies weiterhin tun (39%) oder die Zusammenarbeit sogar erweitern (61%) (vgl. Abb. 3).

www.alice.ch 7/28

Welche Entwicklung strebt Ihre Organisation im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen für das kommende Jahr (2022) an?

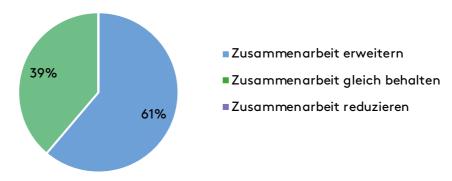


Abbildung 3: Entwicklung der Zusammenarbeit (N=49)

Erfolgsfaktoren und Hürden bei der Zusammenarbeit

Die Anbieter im Bereich Grundkompetenzen, die angeben, mit vermittelnden Stellen zusammenzuarbeiten, wurden gebeten, Erfolgsfaktoren zu benennen.

Der Austausch und die Kommunikation mit vermittelnden Stellen werden häufig (9) als Erfolgsfaktoren genannt. Im Zentrum steht dabei die Qualität des persönlichen Beziehungsnetzwerks. Persönliche Kontakte wirken sich positiv auf die Zusammenarbeit und die Zufriedenheit der Anbieter aus (7).

3.3 ANGEBOTE

Bei den Angeboten wurde danach gefragt, welche Kompetenzbereiche von den Angeboten abgedeckt werden, welche Angebotsformen bei der Vermittlung der Grundkompetenzen gewählt werden und wie die Anbieter das Thema Förderung der Grundkompetenzen am Arbeitsplatz einschätzen.

3.3.1 Kompetenzbereiche

Drei Viertel der Befragten (75%) bieten Kurse im Bereich Lesen und Schreiben an (vgl. Abb. 4). IKT-Kompetenzen (59%), Deutsch bzw. Französisch oder Italienisch als Zweitsprache (56%) sind ebenfalls bei mehr als der Hälfte der Anbieter im Programm.

www.alice.ch 8/28

In welchen Kompetenzbereichen bietet Ihre Institution Kurse im Bereich der Grundkompetenzen an?

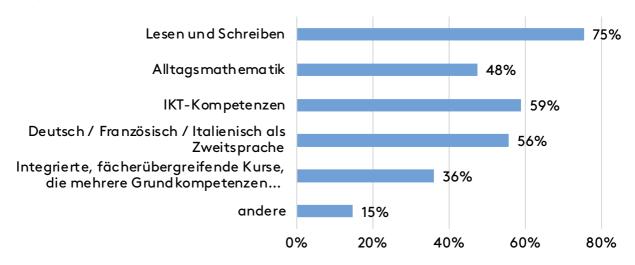


Abbildung 4: Kompetenzbereiche (Mehrfachnennungen, N=61)

Auffällig ist, dass der Kompetenzbereich Alltagsmathematik mit 48% häufig genannt wird, obwohl reine Alltagsmathematik-Kurse im Rahmen der WeBiG-Förderung wegen geringer Anmeldezahlen selten zustande kommen. Alltagsmathematik fliesst aber zunehmend in Sprachkurse ein und wird auch im Rahmen von Kursen für Stellensuchende angeboten.

Der vergleichsweise tiefe Anteil an integrierten, fächer- bzw. kompetenzübergreifenden Kursen deutet darauf hin, dass entsprechende didaktische Modelle, die alltags- und praxisorientiert sind, bisher seltener umgesetzt werden.

3.3.2 Angebotsformen

Bei den Angebotsformen dominiert der Präsenzunterricht. 95% der befragten Anbieter geben an, häufig Präsenzunterricht zur Vermittlung von Grundkompetenzen zu nutzen. Die Dominanz des Präsenzunterrichtes während der Corona-Pandemie lässt sich dadurch erklären, dass Grundkompetenzkurse aufgrund einer Ausnahmeregelung trotz allgemeinem Präsenzverbot vor Ort stattfinden konnten.

Die (fehlende) digitale Infrastruktur und der Zugang dazu sowie die Lebensumstände der Teilnehmenden (Home-Schooling, räumliche Verhältnisse) stellten nach Angaben der Anbieter während der Pandemie eine grosse Hürde dar.

Digital angereicherter Unterricht (83% der Anbieter) sowie die Verbindung von Online- und Präsenzunterricht (66%) und reiner Onlineunterricht (66%) wurden ebenfalls von einem Grossteil der Anbieter häufig oder zumindest gelegentlich genutzt.

9/28

Wie häufig nutzt Ihre Organisation derzeit folgende Angebotsformen bei der Vermittlung von Grundkompetenzen?

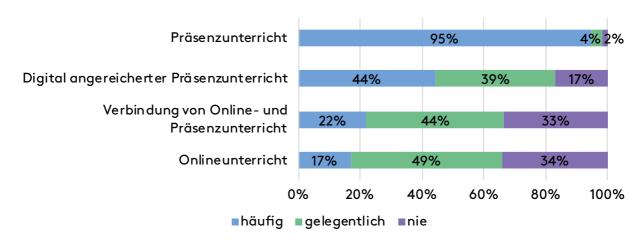


Abbildung 5: Unterrichtsformen (Präsenz, online oder Mischformen) bei Kursen im Bereich Grundkompetenzen (N=53-56)

Rund die Hälfte der befragten Anbieter (51%) gibt zudem an, häufig oder gelegentlich niederschwellige Angebote (wie bspw. «Lernstuben») für die Vermittlung von Grundkompetenzen zu nutzen (vgl. Abb. 6). Wesentlich seltener genutzt wird die aufsuchende Bildungsarbeit (16% der Anbieter).

Wie häufig nutzt Ihre Organisation derzeit folgende Angebotsformen bei der Vermittlung von Grundkompetenzen?

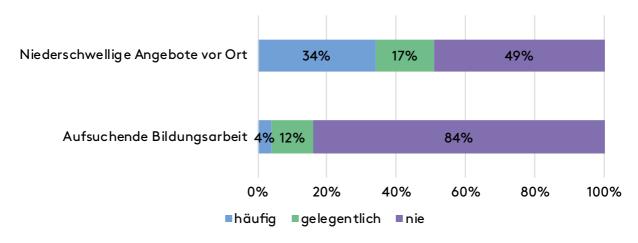


Abbildung 6: Alternative Bildungsformen in der Vermittlung der Grundkompetenzen (N=50-53)

3.3.3 Förderung am Arbeitsplatz

43% der befragten Anbieter geben an, das Lernen am Arbeitsplatz als Angebotsform in der Vermittlung von Grundkompetenzen zu nutzen (vgl. Abb. 7). Auch bei der Frage nach der

Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen wird die Zusammenarbeit mit Betrieben mit 41% häufig genannt (vgl. Abb. 4).

Wie häufig nutzt Ihre Organisation derzeit folgende Angebotsformen bei der Vermittlung von Grundkompetenzen?

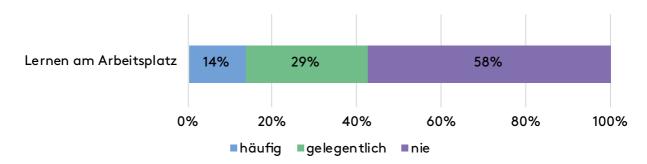


Abbildung 7: Lernen am Arbeitsplatz zur Vermittlung von Grundkompetenzen (N=52)

23% der Anbieter geben an, im Förderschwerpunkt «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» aktiv zu sein. Die Mehrheit der Anbieter (57%) setzt bisher keine Angebote im Rahmen des Förderschwerpunkts um, einige (20%) planen jedoch, sich am Förderschwerpunkt zu beteiligen (vgl. Abb. 8).

Bieten Sie arbeitsplatzorientierte Schulungen im Rahmen des Förderschwerpunkts «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» an?

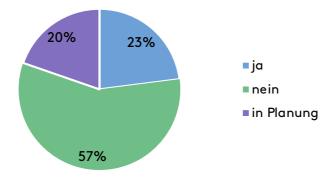


Abbildung 8: Kurse im Rahmen des Förderschwerpunkts (N=61)

Die Gründe, warum Anbieter sich nicht am Förderschwerpunkt beteiligen, sind unterschiedlich. Einige Anbieter (15) begründen dies damit, dass ihre Institution einen Schwerpunkt habe, der sich nicht mit einem arbeitsplatzorientierten Angebot vereinbaren lasse. Manche Anbieter (6) nennen zudem Ressourcengründe.

Die Aktivitäten im Rahmen des Förderschwerpunktes zeigen sprachregionale Unterschiede (vgl. Tab. 1). Im Verhältnis zur Grösse der Regionen sind die Anbieter im Tessin anteilsmässig am aktivsten. In der Romandie geben nur zwei Anbieter, die an der Umfrage teilgenommen

haben, an, im Förderschwerpunkt aktiv zu sein. Auffällig ist, dass auch in der Deutschschweiz nur wenige der befragten Anbieter (8 von 39) den Förderschwerpunkt als Geschäftsfeld angeben oder planen, sich in diesem Bereich zu engagieren (4). Im Tessin gibt die Hälfte der antwortenden Anbieter an, im Förderschwerpunkt Angebote in Betrieben umzusetzen.

	Ja	In Planung	Nein	Gesamt
Deutsch	8	4	27	39
Französisch	2	5	7	14
Italienisch	4	3	1	8

Tabelle 1: Umsetzung des Förderschwerpunktes «Einfach besser! … am Arbeitsplatz» nach Sprachregion (N=61)

3.4 UMSETZUNG KANTONALER FÖRDERPROGRAMME GKE (WEBIG)

Die Anbieter wurden auch zur Umsetzung von Angeboten im Rahmen der kantonalen Programme Grundkompetenzen⁵ befragt. Diese Programme werden für die Förderperiode 2021–2024 erstellt und waren in manchen Kantonen zum Befragungszeitraum noch in Arbeit. Die Umfrage zielte darauf ab, zu erfassen, wie viele Anbieter in den kantonalen Programmen GKE aktiv sind. Bisher setzen viele Anbieter in anderen Förderstrukturen als jener des WeBiG Angebote im Bereich Grundkompetenzen um, wie z. B. Sprachkurse in der Integrationsförderung und im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen, um die beiden grössten Bereiche zu nennen. In der Umfrage zeigt sich, dass sechs von zehn Anbietern ihre Angebote im Bereich Grundkompetenzen im Auftrag oder im Rahmen der kantonalen Förderstrukturen umsetzen.

Es ist anzunehmen, dass das WeBiG als «jüngste» Förderstruktur im Bereich Grundkompetenzen noch nicht bei allen Anbietern gleichermassen berücksichtigt wird. Die Rückmeldungen zur Frage nach den Kantonalen Programmen GKE enthalten Hinweise auf Hürden in der Zusammenarbeit. Erwähnt werden insbesondere Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit dem Kanton sowie – aus Sicht eines national tätigen Anbieters – die Kleinräumigkeit der kantonalen Förderprogramme.

Die Kantonalen Programme GKE beinhalten einige neue Angebote, die in einzelnen Kantonen entwickelt und erfolgreich umgesetzt werden, darunter niederschwellige Angebote nach dem Vorbild der Züricher Lernstuben, Vorkurse Grundkompetenzen für den Einstieg in den Berufsabschluss für Erwachsene nach dem Vorbild des EBZ Olten oder die Bildungsgutscheine nach dem Vorbild des Kantons Luzern. Diese sind neu in einigen weiteren Kantonen in Planung bzw. Umsetzung und können ab 2023 ihre Wirkung entfalten.

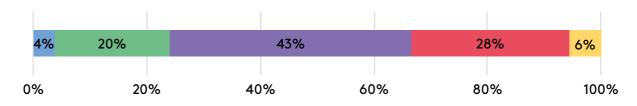
3.5 NACHFRAGE

Die Nachfrage hat sich nach Angaben der befragten Anbieter im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich entwickelt (vgl. Abb. 9). Mehr als 40% der Anbieter schätzen die Nachfrageentwicklung im Jahr 2020 als konstant ein. Rund ein Viertel der Befragten

⁵Links zu den Angeboten der Kantone im Bereich Grundkompetenzen: https://www.sbfi.ad-min.ch/sbfi/de/home/bildung/wb/grundkompetenzen-erwachsener/foerderung-grundkompetenzen-erwachsener.html#-362218604

(24%) gibt an, die Nachfrage nach ihren Angeboten sei gestiegen. Gleichzeitig stellt aber ein Drittel der Anbieter (34%) für 2020 eine im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Nachfrage fest. Diese Angaben deuten auf Einbrüche bei der Nachfrage während der Corona-Pandemie hin.

Wie hat sich die Nachfrage nach Ihren Kursangeboten im Jahr 2020 entwickelt (im Vergleich zu 2019)?



■ stark gestiegen ■ leicht gestiegen ■ gleich geblieben ■ leicht gesunken ■ stark gesunken

Abbildung 9: Nachfrage 2020 (N=54)

Die Prognose hinsichtlich der Nachfrageentwicklung ist weniger heterogen (vgl. Abb. 10). Fast die Hälfte der befragten Anbieter (46%) erwartet für 2021 eine steigende Nachfrage. Weitere 40% der Anbieter erwarten eine gleichbleibende Nachfrage.

Welche Prognose haben Sie für die Entwicklung der Nachfrage nach Ihren Kursangeboten im ganzen Jahr 2021 (im Vergleich zu 2020)?

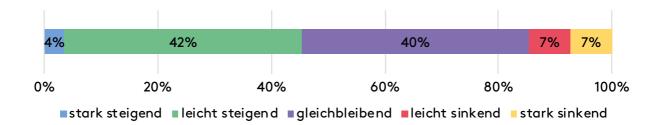


Abbildung 10: Prognose für Nachfrageentwicklung 2021 (N=55)

3.5.1 Nachfrage nach konkreten Kursformaten

Wenn man die Nachfrage nach konkreten Formaten betrachtet, fällt auf, dass die Nachfrage nach Sprachkursen auf Grundkompetenzniveau, die alle Grundkompetenzen (Sprache, Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und IKT) abdecken, von fast 60% der Befragten als gross eingeschätzt wird (vgl. Abb. 11). Das legt die Vermutung nahe, dass bei den Anbietern das Bewusstsein für Angebote, die alle Grundkompetenzen alltags- und handlungsorientiert vermitteln, gestiegen ist.

Wie gross schätzen Sie die Nachfrage nach den folgenden Kursformaten in Ihrem Bereich ein?

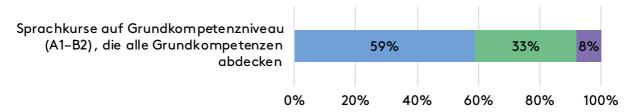


Abbildung 11: Nachfrage nach Sprachkursen auf Grundkompetenzniveau, die alle Grundkompetenzen abdecken (N=51)

Im Vergleich der Sprachregionen wird vor allem in der französischsprachigen Schweiz die Nachfrage nach Sprachkursen auf Grundkompetenzniveau, die alle Grundkompetenzen abdecken, als sehr gross eingeschätzt (zehn von elf Anbietern). Diese Einschätzung ist in den anderen beiden Regionen etwas weniger deutlich ausgeprägt (vgl. Tab. 3).

	Gross	Mittel	Gering	Gesamt
Deutsch	17	13	2	32
Französisch	10	1	0	11
Italienisch	3	3	2	8

Tabelle 2: Nachfrage nach Sprachkursen, die alle Grundkompetenzen abdecken, nach Sprachregion (N=51)

Wie gross schätzen Sie die Nachfrage nach den folgenden Kursformaten in Ihrem Bereich ein?

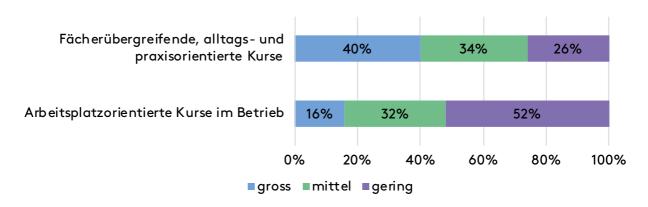


Abbildung 12: Nachfrage nach verschiedenen Kursformaten (N=50)

Insgesamt schätzen 74% der befragten Anbieter die Nachfrage nach fächerübergreifenden, alltags- und praxisorientierten Kursen als gross bzw. mittelgross ein (vgl. Abb. 12).

Knapp die Hälfte der Anbieter (48%) schätzt, dass eine mittlere bis grosse Nachfrage nach arbeitsplatzorientierten Kursen in Betrieben vorhanden sei. Diese Einschätzung deckt sich

(fast) mit dem Anteil Anbieter, der bereits im Förderschwerpunkt «Einfach besser! ... am Arbeitsplatz» aktiv ist bzw. plant, dies zu werden (43%) (vgl. Abb. 8).

3.5.2 Nachfrage nach digitalen Lernformaten

Auf die Frage zur erwarteten Nachfrageentwicklung nach digitalen Lernformaten lässt sich keine klare Tendenz erkennen (vgl. Abb. 13). Während knapp 30% der Anbieter die Nachfrage als sehr gross bzw. gross einschätzen, schätzt etwas mehr als ein Drittel die Nachfrage als gering bzw. sehr gering ein (37%).

Wie gross schätzen Sie die Nachfrage nach digitalen Lernformaten bei Ihren Teilnehmenden im Bereich Grundkompetenzen?

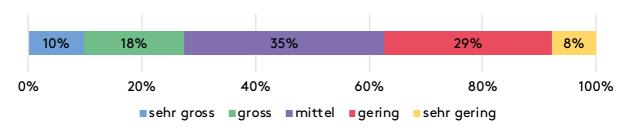


Abbildung 13: Nachfrage nach digitalen Lernformaten (N=51)

Diese Ambivalenz widerspielgelt sich in manchen Antworten auf die Frage nach der grössten Herausforderung für die Anbieter. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hat das Thema Digitalisierung bei vielen Weiterbildungsanbietern einen hohen Stellenwert erlangt. Für die befragten Grundkompetenzanbieter scheint die Digitalisierung jedoch ein eher untergeordnetes Thema zu sein. Wie die offenen Antworten vermuten lassen, dürfte dies darin begründet sein, dass Teilnehmende im Bereich Grundkompetenzen oftmals nicht über die nötige Infrastruktur verfügen, um digitale Angebote nutzen zu können.

Gespräche mit Anbietern während des Lockdowns im Rahmen eines anderen Projekts im ersten Halbjahr 2020 zeigten, dass die Anbieter mit ihren Teilnehmenden oftmals nur über das Mobiltelefon in Kontakt bleiben konnten. Jene Anbieter, die digitale Tools bereits zuvor eingeführt oder die Zeit vor dem angekündigten Lockdown genutzt hatten, um geeignete Applikationen auf den Mobilgeräten zu installieren, konnten in der Zeit des Lockdowns mit den Teilnehmenden in Kontakt bleiben und (rudimentäre) Lernmöglichkeiten aufrechterhalten. Nach dem ersten Lockdown schliesslich ermöglichte es eine Ausnahmeregelung des Bundes, dass Grundkompetenzkurse auch während Phasen des generellen Präsenzverbotes in Präsenz stattfinden konnten. Dadurch war die Notwendigkeit, Angebote zu digitalisieren, im Grundkompetenzbereich geringer als in anderen, vom Präsenzverbot betroffenen Bereichen.

3.6 ORGANISATIONSEBENE

In der Befragung waren alle Sprachregionen anteilsmässig gut vertreten (vgl. Abb. 14). Knapp zwei Drittel (64%) der Anbieter sind in der deutschen, etwa ein Viertel (23%) in der französischen und die restlichen 16% in der italienischen Schweiz tätig.

www.alice.ch 15/28

Sprachverteilung

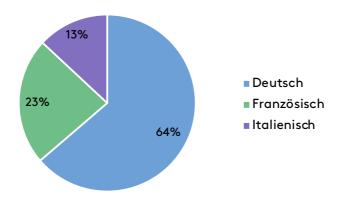


Abbildung 14: Sprache (N=61)

Über alle Regionen hinweg bieten 30% der befragten Anbieter hauptsächlich Grundkompetenzkurse an. Bei den übrigen 70% sind Grundkompetenzkurse Teil des Programmes, bilden aber nicht den Hauptteil ihres Angebotes (vgl. Abb. 15).

Bietet Ihre Institution Kurse im Bereich Grundkompetenzen an?

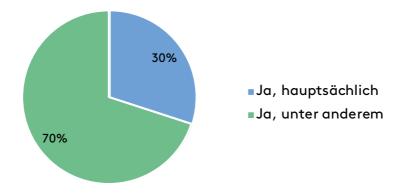


Abbildung 15: Kurse im Bereich Grundkompetenzen (N=60)

3.6.1 Qualitätssicherung und -entwicklung

Auf die Frage nach der Qualitätssicherung auf institutioneller Ebene haben 82% der Anbieter angegeben, über eine Zertifizierung zu verfügen. Das Label eduQua ist das meistgenannte (33 Anbieter), gefolgt von ISO (8) und weiteren Labels (vgl. Abb. 16).

Über welche Zertifizierung(en) im Bereich Qualitätssicherung verfügt Ihre Institution?

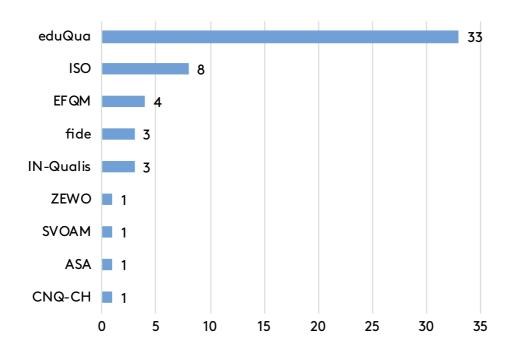


Abbildung 16: Art der Zertifizierung (Mehrfachnennungen, N=61)

Als Gründe für die Nicht-Zertifizierung nennen die Befragten hauptsächlich fehlende Ressourcen und den hohen Aufwand.

Die meistverwendeten Instrumente sind Evaluationen und Mitarbeitendengespräche; über 80% der Anbieter nutzen diese regelmässig zur Qualitätssicherung. 50% der Anbieter setzen zudem regelmässig Tools zur Standortbestimmung oder zur Selbstbeurteilung ein (vgl. Abb. 17).

Welche Instrumente nutzen Sie in Ihrer Institution zur Qualitätssicherung?

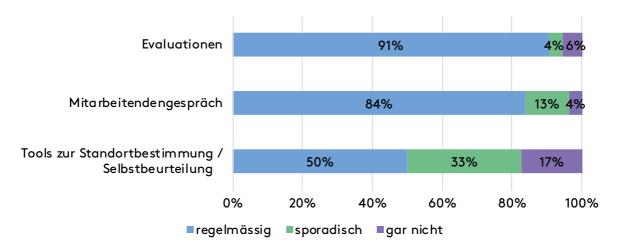


Abbildung 17: Instrumente zur Qualitätssicherung (N=52-55)

3.6.2 Weiterbildungsbedarf und Herausforderungen

Die Kompetenzen der Kursleitenden sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung. Im Rahmen der Umfrage widmete sich daher ein Teil der Befragung diesem Thema.

Ein Viertel der Anbieter (26%) beurteilt den Weiterbildungsbedarf der Kursleitenden in der Vermittlung von digitalen Kompetenzen als gross. Einerseits liegt dieser Befund auf der Hand, da viele Anbieter im Bereich IKT ein grosses Angebot haben. Andererseits kann diese Einschätzung mit der Geschwindigkeit der Digitalisierung zusammenhängen. Je schneller neue Technologien eingeführt werden, desto schneller müssen sich auch die Kursleitenden für deren Gebrauch rüsten.

Weiterbildungsbedarf sehen die Anbieter ausserdem bei der Gestaltung von interaktiven Lernsituationen und bei der Kompetenz zur Sprachförderung.⁶ Es ist anzunehmen, dass dieser Bedarf durch die Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden Schub an Online-Unterricht zugenommen hat.

Die zurückhaltende und eher ambivalente Einschätzung des Weiterbildungsbedarfs der Kursleitenden mag auf den ersten Blick erstaunen. Diese Befunde werden im Zusammenhang mit den Antworten auf die Frage nach den grössten Herausforderungen nachvollziehbarer.

In welchem Bereich sehen Sie in Ihrer Organisation im Bereich der Grundkompetenzen die grössten Herausforderungen für das laufende Jahr?

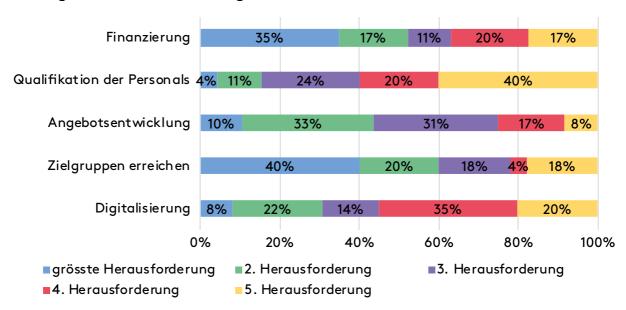


Abbildung 18: Herausforderungen der Organisationen (N=45–50)

60% der Befragten sehen das Erreichen der Zielgruppen an erster oder zweiter Stelle bei den Herausforderungen, denen sich die Anbieter gegenübersehen. Die Finanzierung sehen 52% als grösste oder zweitgrösste Herausforderung. Beide Themen hängen eng zusammen. Wer-

www.alice.ch

-

⁶Die Angaben dazu können aufgrund einer Unklarheit im Online-Fragebogen nicht verlässlich ausgewertet werden. Deshalb wird hier auf eine Abbildung zum Weiterbildungsbedarf verzichtet.

den die Zielgruppen nicht erreicht, kommen Kurse nicht zustande, womit auch die Finanzierung fehlt. Vor diesem Hintergrund ist es nachvollziehbar, dass die Themen Angebotsentwicklung, Qualifikation der Kursleitenden und Digitalisierung nicht die drängendsten Fragen sind, weil dafür die Ressourcen fehlen, wenn die beiden wichtigsten Herausforderungen nicht die erforderliche Stabilität bringen.

4 Folgerungen

Der vorliegende Bericht bietet einen Einblick in die Anbietersituation im Bereich der Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener. Die Ergebnisse zeigen auf, wo die grössten Herausforderungen liegen und wie die derzeitigen strukturellen Voraussetzungen, die die Anbieter aufgrund der unterschiedlichen Förderstrukturen vorfinden, das Kursangebot und auch die Nachfrage prägen.

Zielgruppen erreichen

Fast zwei Drittel der Anbieter nennen das Erreichen der Zielgruppen als (sehr) grosse Herausforderung (Abb. 18).

Die Mehrzahl der Anbieter ist mit ihren Angeboten im Bereich Grundkompetenzen im Rahmen von Förderstrukturen aktiv, die nach unterschiedlichen Zielvorgaben und Finanzierungsbedingungen funktionieren. Wie viele Teilnehmende die Angebote besuchen können, hängt häufig von zuweisenden Stellen und deren Kostengutsprachen ab (z. B. Sprachförderung im Integrationsbereich sowie Arbeitsmarktliche Massnahmen). Im Gegensatz dazu ist das Erreichen der Zielgruppen für die Teilnahme an Kursen gemäss WeBiG durch die (Marketing-)Aktivitäten der Anbieter bestimmt. Die Kampagne «Einfach besser»⁷ soll das Erreichen der Zielgruppen unterstützen und die Öffentlichkeit sensibilisieren.

Unter diesen Bedingungen ist die Strategie der Anbieter, eine möglichst enge Zusammenarbeit mit vermittelnden Stellen zu pflegen, von entscheidender Bedeutung. Dies zeigt sich auch am Beispiel des Bildungsgutscheins in Luzern. Er dient als Kommunikationsmittel, um möglichst viele vermittelnde Stellen zu informieren und aktiv in die Ansprache der interessierten förderbaren Personen sowie den Auswahl- und Anmeldeprozess zu involvieren. Das Kursangebot im Kanton Luzern konnte signifikant ausgebaut und Teilnehmende konnten gewonnen werden. Die Finanzierung der Kurse ist weitgehend durch den Gutschein des Kantons gedeckt.⁸

Auch die Erfahrungen im Projekt «Weiterbildungsoffensive in der Sozialhilfe (WBO)» zeigen, dass die Potenziale der Zusammenarbeit zwischen Bildung und Beratung, um Personen mit Förderbedarf in den Grundkompetenzen mit geeigneten Angeboten zu erreichen, noch nicht ausgeschöpft sind. Die Zusammenarbeit des WBO Sozialdienstes Zenso im Sozialraum

⁷https://www.besser-jetzt.ch/kurssuche.cfm

⁸Evaluationsbericht Bildungsgutschein Grundkompetenzen Kanton Luzern

⁹http://www.alice.ch/de/sveb/projekte/weiterbildungsoffensive/

Hochdorf-Sursee zeigt das Synergiepotenzial zwischen dem kantonalen Bildungsgutschein und dem regionalen Sozialdienst exemplarisch auf. 10

Entwicklungsbedarf

Das Erreichen der Zielgruppen ist eine gemeinsame Aufgabe vieler Akteure, die das gleiche Ziel verfolgen, Angebote zur Förderung der Grundkompetenzen näher an jene heranzubringen, die davon profitieren können. Erfolgversprechende Ansätze werden in kantonalen Programmen GKE multipliziert und an anderen Orten weiterentwickelt, wie z. B. Bildungsgutscheine, Lernstuben und -cafés sowie die Vorkurse für den Einstieg in den Berufsabschluss für Erwachsene.

Beim Erreichen der Zielgruppen in den Kantonen und der Finanzierung der Angebote wird es zentral sein, wie Bund und Kantone den Koordinationsauftrag des Art. 15 WeBiG umsetzen. Je besser die Förderstrukturen zusammenarbeiten und ihre Angebote koordinieren, desto eher können Teilnehmende erreicht, neue Angebote entwickelt und erfolgreich umgesetzt werden. Die Teilnahme an Grundkompetenzkursen könnte von unterschiedlichen Förderstrukturen finanziert werden. Das Potenzial des WeBiG mit explizit subsidiärem Auftrag könnte unterschiedlichen Zielgruppen eine Perspektive bieten, die in einzelnen Förderstrukturen nicht (mehr) förderfähig sind, ihren Lernweg mit Finanzierung durch das WeBiG jedoch fortsetzen könnten.

Entwicklung von Angebot und Nachfrage

Lesen, Schreiben und Sprachförderung sind die am häufigsten von den Anbietern genannten Angebotsbereiche. Explizit kompetenzübergreifende Kurse, die alle Grundkompetenzen abdecken, werden seltener genannt. Dennoch ist eine Entwicklung hin zu alltags- und handlungsorientierten Kursen, die alle Grundkompetenzen abdecken (Lernen in Szenarien/Situationen), deutlich erkennbar. Auch die Nachfrage nach solchen Kursen wird von den Anbietern generell als gut eingeschätzt (Abb. 12), insbesondere im Bereich der Sprachförderung (vgl. Abb. 11) in der Romandie.

Bei den Angebotsformen ist auffällig, dass der Präsenzunterricht als Unterrichtsform im Bereich Grundkompetenzen klar dominiert. Dennoch ist der Digitalisierungsschub bei den Angaben zu den Angebotsformen, die digitale Komponenten beinhalten, nicht zu übersehen. Zwar gibt es für die Angaben der Anbieter bezüglich digital angereichertem Unterrichts (44%) und der Verbindung von Online- und Präsenzunterricht (22%) keine Vergleichszahlen aus Vorjahren (vgl. Abb. 5). Die Annahme scheint jedoch berechtigt, dass aufgrund der Pandemie Angebote im Bereich Grundkompetenzen digitale Elemente häufiger nutzen als zuvor.

Entwicklungsbedarf

Angebots- und Kompetenzentwicklung auf die Lebenskontexte und somit den Lernbedarf und die -bedürfnisse der Teilnehmenden auszurichten, wird in den kommenden Jahren weiter an Relevanz gewinnen. Diese Entwicklung trägt dazu bei, dass teilnehmerzentriertes, kompetenzübergreifendes/szenariobasiertes und individualisiertes Lernen noch stärker in

www.alice.ch 20/28

¹⁰www.alice.ch/de/informiert-bleiben/newsroom/detail/mit-dem-kursbesuch-die-lust-am-lernen-wieder-entdeckt/

den Fokus rücken werden. Der Umgang mit Heterogenität in der Gruppe der Teilnehmenden ist eine der wesentlichen Herausforderungen bei der Konzeption und Umsetzung der Kurse.

Die Angaben zum digital angereicherten Präsenzunterricht zeigen eine wichtige Tendenz für den Bereich Grundkompetenzen auf. Entsprechende Angebote sind von grosser Bedeutung, um Teilnehmenden zu ermöglichen, grundlegende digitale Fähigkeiten zu erarbeiten, die in Alltag und Beruf erforderlich sind. Die Risiken der digitalen Exklusion sind real (Banking, Bewerbungsverfahren, Mobilität, Information und Mitbestimmung u. a.). Angebote im Bereich Grundkompetenzen sind dafür prädestiniert, zur Reduktion dieser Risiken beizutragen. Kursformate, die alltags- und handlungsorientiert Kompetenzen bei den Teilnehmenden entwickeln, die in der digitalisierten Welt benötigt werden, sind aus diesem Grund ein Muss für den Bereich.

Der Anteil der Anbieter, die Präsenz- und Online-Phasen verbinden, ist gering. Die Erwartung der Anbieter bezüglich der Entwicklung der Nachfrage nach digitalen Formaten zeigt jedoch deutlich nach oben. Der Umgang mit der «Hürde digitale Infrastruktur» bei den Teilnehmenden wird ein wichtiges Thema bleiben, ebenso die Verwendung mobiler Endgeräte im Lernprozess.

Strukturelle Rahmenbedingungen der Grundkompetenzförderung

Neben dem Erreichen der Zielgruppen nennen die Anbieter die Finanzierung als die zweite grosse Herausforderung. Beide Themen hängen eng zusammen und zeigen auf, wie sehr die strukturellen Rahmenbedingungen die Prioritäten und die Handlungsspielräume der Anbieter prägen. Die geringere Gewichtung der Angebotsentwicklung, der Qualifikation des Personals und der Digitalisierung als Herausforderungen kann als Ausdruck dafür gewertet werden. Es stellt sich die Frage, inwiefern die Ressourcenausstattung der Anbieter die Gewichtung der Themen Angebotsentwicklung, Digitalisierung und insbesondere Fragen der Aus- und Weiterbildung der Kursleitenden, welche für die Qualitätssicherung des Angebots zentral ist, beeinflussen.

Entwicklungspotenzial

Die Förderung der Grundkompetenzen aus der Sicht der Individuen und ihres Lern- und Förderbedarfs zu denken, würde einen Paradigmenwechsel bringen, der es ermöglicht, Angebote förderstrukturübergreifend zu entwickeln. Dieser Paradigmenwechsel hätte grosse Auswirkungen auf die Innovationskraft der Anbieter und könnte die Nachfrage auf eine neue Grundlage stellen. Auch die Qualitätssicherung inklusive der Aus- und Weiterbildung der Kursleitenden und deren Arbeitsbedingungen würden damit auf eine neue Grundlage gestellt.

Wie die Förderung der Grundkompetenzen in unterschiedlichen Förderstrukturen ausgestaltet und wie die Spezialgesetze zueinander in Beziehung gesetzt werden, ist derzeit Gegenstand des Projektes «Förderung der Grundkompetenzen – Schnittstellen und Qualität»¹¹, das von der nationalen Organisation der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) umgesetzt wird. Relevant werden vor allem die Ergebnisse von Teilprojekt a) sein, das Lösungsansätze dafür erarbeiten soll, «wie die problematischen Schnittstellen auf kantonaler Ebene

www.alice.ch 21/28

¹¹https://www.iiz.ch/de/themen/foerderung-der-grundkompetenzen-31

zugunsten der Bedürfnisse der Teilnehmenden sinnvoll geregelt, koordiniert und gesteuert werden können». Die Projektergebnisse werden im Herbst 2022 erwartet.

www.alice.ch 22/28

5 Bibliographie

Bundesamt für Statistik BFS (2022): Mikrozensus Aus- und Weiterbildung. Online: www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/weiterbildung/be-voelkerung.html

Bundesgesetz über die Weiterbildung LFCo. Online: https://www.fedlex.ad-min.ch/eli/cc/2016/132/de)

Epiney, Astrid; Hunziker, Evamaria (2022): Zur Umsetzung des Weiterbildungsgesetzes – ausgewählte Fragen. Rechtsgutachten im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Notter, Philipp; Arnold, Claudia; von Erlach, Emanuel Hertig, Philippe (2006): Lesen und Rechnen im Alltag Grundkompetenzen von Erwachsenen in der Schweiz. Nationaler Bericht zu der Erhebung Adult Literacy & Lifeskills Survey (ALL-Studie). Bundesamt für Statistik: Neuchâtel

Poopallapillai, Saambavi; Gollob, Sofie; Sgier, Irena (2021): SVEB-Branchenmonitor 2021 - Tendenzen der Weiterbildung nach der Covid-Pandemie. Zürich, SVEB (online: www.alice.ch/de/themen/forschung/sveb-branchenmonitor/)

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (2020): Grundsatzpapier 2021–2024 Förderung des Erwerbs und Erhalts von Grundkompetenzen Erwachsener (Art. 16 WeBiG).

Staatssekretariat für Migration SEM (2020): Spezifische Integrationsförderung als Aufgabe Bund – Kantone in den Jahren 2022–2023 Grundlagenpapier vom 30. Oktober 2020 im Hinblick auf den Abschluss von Programmvereinbarungen nach Art. 20a SuG

www.alice.ch 23/28

6 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zielgruppen im Bereich der Grundkompetenzen (N=46–54)	. 6
Abbildung 2: Zugänge zu den Zielgruppen (Mehrfachnennungen, N=61)	7
Abbildung 3: Entwicklung der Zusammenarbeit (N=49)	. 8
Abbildung 4: Kompetenzbereiche (Mehrfachnennungen, N=61)	. 9
Abbildung 5: Unterrichtsformen (Präsenz, online oder Mischformen) bei Kursen im Bereich Grundkompetenzen (N=53–56)	10
Abbildung 6: Alternative Bildungsformen in der Vermittlung der Grundkompetenzen (N=50–53)	10
Abbildung 7: Lernen am Arbeitsplatz zur Vermittlung von Grundkompetenzen (N=52)	11
Abbildung 8: Kurse im Rahmen des Förderschwerpunkts (N=61)	. 11
Abbildung 9: Nachfrage 2020 (N=54)	13
Abbildung 10: Prognose für Nachfrageentwicklung 2021 (N=55)	13
Abbildung 11: Nachfrage nach Sprachkursen auf Grundkompetenzniveau, die alle Grundkompetenzen abdecken (N=51)	14
Abbildung 12: Nachfrage nach verschiedenen Kursformaten (N=50)	14
Abbildung 13: Nachfrage nach digitalen Lernformaten (N=51)	15
Abbildung 14: Sprache (N=61)	16
Abbildung 15: Kurse im Bereich Grundkompetenzen (N=60)	16
Abbildung 16: Art der Zertifizierung (Mehrfachnennungen, N=61)	17
Abbildung 17: Instrumente zur Qualitätssicherung (N=52–55)	17
Abbildung 18: Herausforderungen der Organisationen (N=45–50)	18
Abbildung 19: Zielgruppen (N=46–54)	25
Abbildung 20: Instrumente zur Qualitätssicherung (N=51–55)	26
Abbildung 21: Angebotsformen (N=45–50)	27

www.alice.ch 24/28

7 Anhang

7.1 ANHANG 1

Wie häufig bot Ihre Institution in den letzten 3 Jahren Veranstaltungen für die nachfolgenden Zielgruppen an?

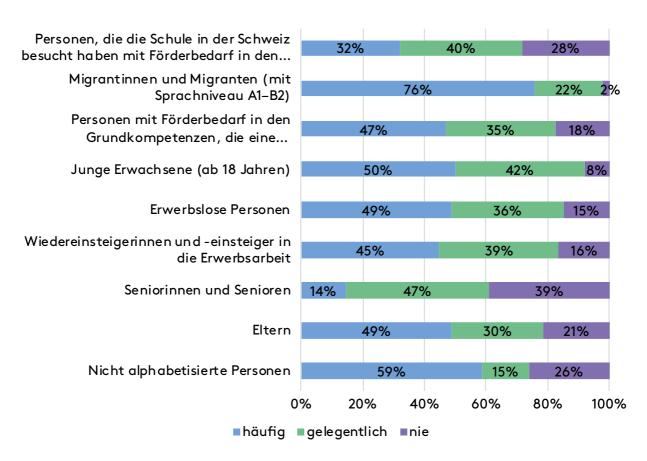


Abbildung 19: Zielgruppen (N=46-54)

www.alice.ch 25/28

7.2 ANHANG 2

Welche Instrumente nutzen Sie in Ihrer Institution zur Qualitätssicherung?

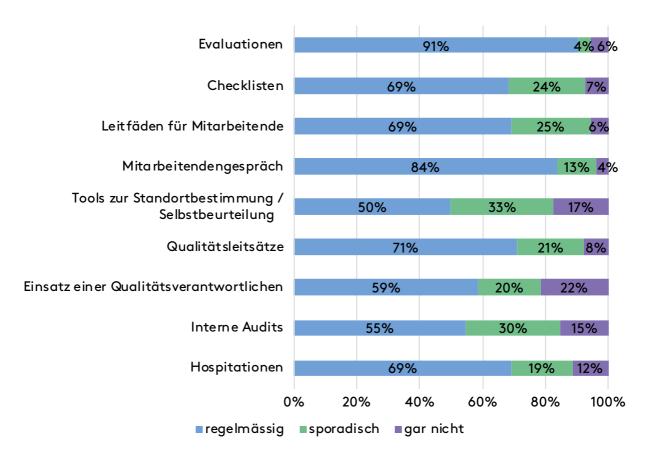


Abbildung 20: Instrumente zur Qualitätssicherung (N=51-55)

www.alice.ch 26/28

7.3 ANHANG 3

Wie häufig nutzt Ihre Organisation derzeit folgende Angebotsformen bei der Vermittlung von Grundkompetenzen?

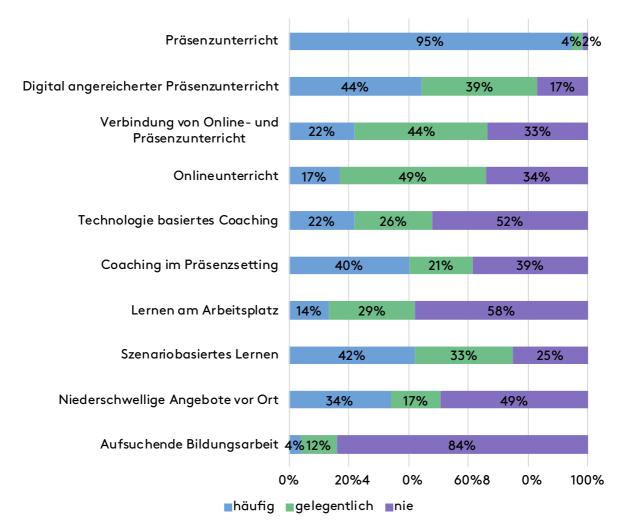


Abbildung 21: Angebotsformen (N=45-50)

www.alice.ch 27/28

Impressum

Autorinnen

Cäcilia Märki, Leiterin Grundkompetenzen im SVEB Saambavi Poopalapillai, wissenschaftliche Mitarbeiterin, SVEB

Korrektorat

Karina Büchler

Layout (Titelseite)

Völlm + Walthert, Zürich

Nutzungsrechte

Der Branchenmonitor 2021: Report Grundkompetenzen ist lizenziert unter CC BYSA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de)

Bezug

www.alice.ch/de/informiert-bleiben/publikationen/

Weitere Informationen

Der Report Grundkompetenzen basiert auf einer Zusatzbefragung im Rahmen des jährlichen SVEB-Branchenmonitors. Befragt werden Weiterbildungsanbieter, die Grundkompetenzangebote bereitstellen.

Bibliografische Angabe

Märki, Cäcilia & Poopalapillai, Saambavi (2022): SVEB-Branchenmonitor 2021 – Report Grundkompetenzen: Entwicklung der Grundkompetenzangebote. Zürich: SVEB.

Zürich, Mai 2022

www.alice.ch 28/28